

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 146.

Mittwoch, den 25. Mai.

1836.

Bekanntmachung.

Zu der ersten dießjährigen Exercir-Übung rücken aus:

das 1ste und 4te Bataillon den 30. } dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr;
= 2te = 3te = 31. }

die reit Escadron den 3. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

Zum Ausrücken der Bataillone wird an den beiden ersten Tagen Appell geschlagen, worauf sich die Compagnieen versammeln. — Wird zu der anbefohlenen Stunde nicht Appell geschlagen, so bleiben dennoch die betreffenden Bataillons eine Stunde in Bereitschaft; wird aber auch binnen dieser Zeit nicht geschlagen, dann unterbleibt die Übung für diesen Tag.

Für diejenigen Gardisten, welche an diesen Tagen nicht mit ihren Compagnieen ausrücken konnten, wird eine besondere Exercir-Übung gehalten werden, wozu die Versammlung Nachmittags um 4 Uhr am Waagegebäude statt findet.

Jeder Gardist hat sich bei seinem Eintreffen auf diesem Plage bei dem daselbst anwesenden Feldwebel oder Rotmeister seiner Compagnie anzumelden, und wer diese Meldung unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm diese Übung nicht angerechnet wird.

Leipzig, den 24. Mai 1836.

Der Commandant der Communalgarde,
Major von Schulz.

Das Taubstummeninstitut.

Das am 18. Mai d. J. von Herrn E. F. Becker in der hiesigen Thomaskirche so trefflich ausgeführte Orgelconcert hat für die edle Absicht des Concertgebers reichliche Früchte getragen. Wo es gilt, menschenfreundlichen Zwecken zu huldigen, da stehen die Bewohner Leipzigs nie zurück, und somit konnte, nach Abzug der Kosten, die Summe von 138 Thlr. als Ertrag jener Unternehmung dem Taubstummeninstitut überliefert werden. Wir aber ergreifen diese Gelegenheit, unsern Mitbürgern, welche ihre Theilnahme an diesem, für das Vaterland so wichtigen Institute so thätig bewiesen, die frühern und jetzigen Verhältnisse durch einige Notizen in's Gedächtniß zurück zu rufen, wobei wir für die neueste Zeit die im vorigen Jahre erschienene Schrift des Directors M. Reich benutzen, welche Nachrichten von dem Taubstummeninstitut zu Leipzig enthält. Denn, wenn es schon anzunehmen ist, daß einem Theile des Publicums diese Verhältnisse nicht unbekannt

sein dürften, so scheint es doch auch die Pflicht d. Bl. vorzugsweise, das, was in ältern und neuern Schriften ständischen Verhandlungen u. s. w. enthalten, so viel als möglich zu sammeln und zur Kenntniß einer größern Zahl von Leipzigs Bürgern zu bringen, damit ihr Interesse an wohlthätigen Einrichtungen, welche unsere Stadt so nahe angehen, fort und fort rege erhalten werde.

Im Jahre 1777 erbot sich Samuel Heinicke, am 10. April 1729 zu Raupschütz bei Weiffenfels geb., und damals Cantor zu Eppendorf bei Hamburg, ein Mann, der in dem Unterrichte der Taubstummen sich besondere Kenntnisse und Erfahrungen angeeignet hatte, in das Vaterland zurückzukehren, und in Leipzig ein Institut für Taubstumme zu errichten, wenn ihm die Regierung einige Mittel dazu gewähre. Der damalige Kurfürst Friedrich August, unvergeßlichen Andenkens, sicherte diesem Manne im J. 1778 eine Besoldung von 400 Thlr. jährlich zu, wofür er die Verpflichtung hatte, sich anmeldende Taubstumme zu unterrichten, und so wurde in Sachsen unter allen

deutschen Staaten zuerst eine Unterrichtsanstalt für Taubstumme (anfangs wurden ihrer 13 darin erzogen) gegründet. Bald aber zeigte es sich als unzulänglich, wenn nur für den Unterricht der Taubstummen gesorgt sei, weil für wenige solcher Unglücklichen von ihren Angehörigen Wohnung und Kost verschafft werden konnte. Man betrat daher schon im J. 1781 den Weg, der noch jetzt verfolgt wird, d. h. man schloß mit dem würdigen Heinicke einen Vertrag, daß man für jeden Zögling, der dem Institute von Seiten des Staates zugewiesen werde, um ihn außer dem Unterrichte auch mit der Kost und den übrigen Bedürfnissen zu versehen, 100 Thlr. jährlich bezahlen wolle. Durch Rescript vom 24. April 1786 wurde die Anstalt unter Aufsicht der Universität gestellt, aus deren Mitte zwei Professoren mit dieser Aufsicht beauftragt wurden. Nach und nach erweiterte sich das Institut immer mehr und mehr, und nach dem im J. 1790 erfolgten Tode des edlen Samuel Heinicke setzte dessen hochverdiente Gattin, Frau Anna Katharina Elisabeth Heinicke, unterstützt von ihrem wackern Gehilfen Petschke, die Leitung der Anstalt mit dem größten Eifer und Treue fort.

Im Laufe der Zeiten wurde nunmehr kein Jahr wichtiger für das Institut, als das Jahr 1815, da in demselben die verw. D. Carl, welche würdige Frau sich auch sonst noch in anderer Beziehung ein segensreiches Gedächtniß in unserer Stadt stiftete, die Taubstummenanstalt zu Leipzig zum vierten Theile ihres Nachlasses zum Erben einsetzte. In demselben Jahre fing auch die k. preussische Regierung an, in der Anstalt acht preussische Landesfinder zu unterhalten, für welche, außer dem für sächsische Zöglinge gewöhnlichen Verpflegungsquantum, noch die Summe von 160 Thlr. zu den Lehrerbefoldungen jährlich gezahlt wurde. Durch jenes Vermächtniß aber wurde die Anstalt in den Stand gesetzt, das ihr noch jetzt zustehende Grundstück im Jahre 1822 zu erwerben. So, innerlich und äußerlich immer mehr ausgebildet, konnte das Institut im J. 1828 mit Dank und freudiger Zuversicht das Fest seines funfzigjährigen Bestehens feiern. Zu Anfang des folgenden Jahres 1829 legte die treffliche Mutter des Instituts, Frau Heinicke, die Direction nieder, und wurde von des Königs Majestät mit huldreichster Anerkennung ihres funfzigjährigen verdienstlichen Wirkens und einem Jahrgehälte in den Ruhestand versetzt. Die Direction wurde nun dem M. E. G. Reich anvertraut, dessen Brust unsere

theuern Fürsten mit Recht mit dem Zeichen des Verdienstes um das Vaterland schmückten. Sein segensreiches Wirken ist auch den Bewohnern Leipzigs offenkundig.

Unter seiner Amtsführung wurden in den Jahren 1829—1834, 38 arme Landesfinder in die Anstalt aufgenommen und verpflegt. Da aber erst in neuerer Zeit eine große Anzahl taubstummer Kinder in unserm Vaterlande aufgefunden wurde, so erschien es unter Berücksichtigung näherer Pflichten wünschenswerth, daß die obenerwähnten acht preussischen Zöglingstellen nach eingetretener Erledigung mit sächsischen Landesfindern wieder besetzt werden möchten. Um diesem Wunsche gewährend zu begegnen, wurde, zur Deckung des damit verbundenen Wegfalls des gedachten Mehrbetrags, von den k. sächsischen Landesständen i. J. 1830 die gleiche Summe von 160 Thlr. für die Anstalt bewilligt. Und wie bereitwillig zeigte sich nicht auch die erste constitutionelle Ständeversammlung des Vaterlandes, den Bedürfnissen dieses ehrenwerthen Instituts zu Hilfe zu kommen. Sie gab nicht nur dem anfangs ausgeworfenen Etat von 4960 Thlr. ihre Zustimmung, sondern bewilligte auch noch 230 Thlr., welche der verewigte Staatsminister D. Müller nachträglich postulierte. Unter dieser nachträglichen Forderung befanden sich außer 150 Thlr. Gehalt für einen anzustellenden Hilfslehrer, noch 80 Thlr. als Ersatz des Pachtgeldes für den beim Grundstück befindlichen Garten. Denn zu Anfang des Jahres 1834 verfügte das hohe Cultusministerium die Aufhebung dieses Pachtb, um den Unglücklichen einen Platz für ihre Spiele im Freien und für angemessene Gartenarbeiten zu verschaffen.

Die Einkünfte des Instituts aus eigenem Vermögen wurden der Ständeversammlung nur zu 729 Thlr. 19 Gr. berechnet. Zu leugnen ist es freilich nicht, daß auch in den letzten Jahren viele, zum Theil ansehnliche Beiträge von edlen Menschenfreunden der Anstalt zufließen; allein man darf es und wird es nicht vergessen, daß immer noch Vieles für dieselbe zu thun übrig bleibt, besonders, wenn man sich an die traurige Schilderung erinnert, welche der Appellationsrath D. Haase auf letztem Landtage von der Beschaffenheit mancher, für die Zöglinge bestimmten Localien entwarf. Damit ist wohl auch in Verbindung zu bringen, was der Herr Director in dem obenerwähnten Schriftchen sagt:

„Die Krankheiten, von welchen die Anstalt in

ihrem gegenwärtigen Local alljährlich heimgesucht wurde, gewöhnlich Wechselfieber, in den letzteren Jahren aber auch mehre acute und chronische Uebel, mögen allerdings wohl zunächst einer schon mitgebrachten krankhaften Anlage und einem scrophulösen Zustande in Folge schlechter Nutrition dieser, größtentheils den ärmsten Classen angehörenden Kinder, gewiß aber auch der ungünstigen Lage des Instituts-Grundstücks mit zuzuschreiben seyn. Dieser Umstand nach allen seinen bedenklichen Seiten, unter denen die öfteren und nicht selten auch lange dauernden Unterbrechungen der Schule die nachtheiligsten sind, zu denen aber auch die überaus großen und bangen Sorgen bei gefährlichen Uebeln und die Todeschauer gehören, nahm auch seinen Antheil an dem in vorstehend erwähnter Schrift zu erkennen gegebenen Wunsche: es möchten die Zöglinge fernerhin zu leiblicher Pflege in Bürgerfamilien untergebracht werden."

Wie sehr aber in der neuesten Zeit eine erfreuliche Theilnahme für die Anstalt auch in den niedern Ständen sich gezeigt hat, dafür spricht unter andern der Umstand, — und wir wollen ihn absichtlich auch hier anführen — daß wir unter der Zahl der vielen Wohlthäter derselben auch den Gemeinen des 2ten leichten Reiterregiments Prinz Johann, Friedrich Georg Julius Noß, finden, welcher Ehrenmann in seinem Standquartiere Grimma mehre

dort lebende Zöglinge des Instituts kennen lernte und dadurch bewogen wurde, sich jenen Menschenfreunden mit einem Vermächtnisse von Fünfzehn Thalern anzuschließen. — Unter den vielen Gaben der Liebe erinnern wir auch noch an folgende:

Am 10. April 1829 feierte die Anstalt den hundertjährigen Gedächtnistag der Geburt ihres Vaters Heinicke und legte, aus ihren Mitteln, den Grund zu einer Instituts-Bibliothek, die seinen Namen tragen und das dankbare Andenken an ihn erhalten sollte. Jene Feier gab die erste Veranlassung, daß, auf dankbar zu erkennende Verwendung des Herrn Buchhändlers Leopold Wos, die hiesigen Herren Buchhändler mit rühmlichster Humanität sich vereinigten, durch reiche Geschenke aus ihren literarischen Schätzen einem längst gefühlten Bedürfnisse der Anstalt abzuhelfen. Aus dem Carlshen Stiftungsfonds wurden die zur Instandsetzung dieser neuen Hilfsmittel für ihren Gebrauch erforderlichen Kosten mit gütigster Genehmigung der hochlöbl. Universität, als Verwaltungsbehörde des Fonds, bestritten.

Wir schließen diese wenigen Notizen, die sich für die neueste Zeit aus dem mehrerwähnten Schriftchen des Herrn M. Reich leicht ergänzen lassen, mit den herzlichsten Wünschen für das fernere Gedeihen der Anstalt!

Bekanntmachung.

Heute Vormittags gegen 11 Uhr sind in hiesiger Stadt vom neuen Neumarkte bis in die Reichstraße

drei Disconto-Cassen-Scheine, jeder zu Einhundert Thalern, verloren gegangen.

Wir fordern hiermit den Finder dieser Scheine zur ungesäumten, an uns zu bewirkenden Einlieferung auf, warnen vor deren Verheimlichung, veranlassen alle diejenigen, welche über den Finder Auskunft zu ertheilen vermögen, zur alsbaldigen Anzeige und bemerken endlich, daß für die Wiederherbeischaffung jener Scheine eine Belohnung von 20 Thalern

ausgezahlt werden wird.

Leipzig, den 24. Mai 1836.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig
Stengel. Heinze.

Verdingung von Steinfuhren.

Für den Bau des neuen Leipziger Posthauses sollen die zum Anherfahren einer fernern Anzahl Ruthen Bruchsteine aus dem Grasdorfer Steinbruche nöthigen Fuhren auf dem Wege der Licitation an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verdingen werden.

Fuhrwerksbesitzer, welche diese Fuhren, oder auch nur einen Theil derselben zu unternehmen gemeint sind, werden daher hiermit veranlaßt,

Freitags, den 27. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr, im Locale des Königl. Ober-Postamts zu Leipzig zu erscheinen, der Bekanntmachung der Bedingungen dieser Fuhren-Verdingung sich zu gewärtigen und ihre Forderungen zu eröffnen.

Leipzig, am 21. Mai 1836.

Königl. Ober-Postamt
von Hüttner.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. Mai: *Egmont*, Trauerspiel von Göthe. *Egmont* — Herr Grohmann — als letzte Gastrolle.

Freitag, den 27. Mai, zum ersten Male: *Das Nachtlager von Granada*, romantische Oper in 2 Acten, nach Fr. Kind's gleichnamigem Schauspiele von Freiherrn von Braun. Musik von C. Kreuzer.

* * Heute, Mittwoch, Hauptversammlung.

Partens.

Auctions-Anzeige. Montags, den 30. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen in der Expedition des Universitäts-Gerichts eine Partie ganz gut gehaltene, zum Theil neue, chirurgische Instrumente, worunter mehre von Silber, nebst einigen andern Gegenständen, namentlich einem Paquet mit verschiedenen alten Münzen und einem messingenen Perspectiv, gegen baare in Preuß. Cour. zu leistende Zahlung gerichtlich versteigert werden, welches, und daß die gedachten Sachen Donnerstags den 26. und Freitags den 27. Mai d. J. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in obgedachtem Locale in Augenschein genommen werden können, hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Verzeichniß mehrerwähnter Gegenstände ist an Universitäts-Gerichtsstelle ausgehängt zu finden und kann auf Verlangen auch abschriftlich mitgetheilt werden.
Leipzig, den 29. April 1836. Das Universitäts-Gericht das.
Dr. Müling.

Auction. Freitags, den 27. d. J. sollen, Verhältnisse halber, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Nr. 371 auf der Katharinenstraße, eine Treppe im Hofe, mehrere gute Mobilien, Kleider, Wäsche, Hausgeräthschaften, Kupferstiche, Bücher u. s. w., gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Cour. versteigert werden durch
Dr. Georg Friedrich Roth, requir. Notar.

Subscriptions-Anzeigen von einer Predigt-Sammlung zum Besten der neuen evangelischen Gemeinde Carls huld auf dem Donaumoos in Baiern sind unentgeltlich zu erhalten in der Leipzig, im Mai 1836. Buchhandlung von Karl Tauchnitz.

Bekanntmachung. Ueber das projectirte Unternehmen einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Hannover, Hamburg, Bremen und Braunschweig, bin ich bereit, die mir bis jetzt zu Gebote stehenden Nachweisungen zu ertheilen und die Besorgung darauf Bezug habender Aufträge zu übernehmen. Leipzig, am 22. Mai 1836.
Johann George Schmidt.

Lotterie-Anzeige. Zur 28. Geraer Lotterie 1ster Classe, welche kommenden 6. Juni gezogen wird, empfiehlt ganze Loose à 1 Thlr. 4 Gr., halbe à 14 Gr. und Viertel-Loose à 7 Gr.
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Anzeige. Die erwarteten weißen schweizer Waaren, bestehend in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ breiten Batisten, Jacconets, Nulls, Linons und in diversen carrirten Stoffen, haben wir in sehr großer Auswahl erhalten.
Franke & Hasler, Reichsstraße.

Ganz ausgeetrocknete Kern-Seife, 7 Pfd. für 1 Thlr.,
Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten à Pfd. 5 Gr. und
schwarze Seife in Kiegeln à Pfd. 3 Gr.
empfehl
F. W. Schulze, Petersstraße, drei Rosen.

Frische trockene Nörcheln
empfang
F. W. Schulze, Petersstraße, drei Rosen.

Verkauf. Den ersten Transport von
neuem russischen Caviar
empfang in bester Qualität pr. Post
Friedr. Schwennicke, im Salzgaschen.

Zu verkaufen ist eine weiße Friesländer Hündin im Brühl Nr. 731, im Hofe 1 Treppe hoch.

Verkauf. Ein Haus mit 2 Stuben, Kammern und Zubehör, nebst 2 Schfl. Ausfaat gutes Feld, 150 Thlr. an Werth, in einem sächsischen Städtchen, 5 Stunden von hier, welches sich für einen Fleischer eignet, soll für 325 Thlr., verkauft werden. Das Nähere davon bei Hrn. Delschlägel in der Petersstraße.



Bom
Heppinger Mineral-Brunnen
erhielten die erste Sendung

Gebrüder Tecklenburg.

Mineral-Wasser.

Ich empfang von den Quellen direct bezogen
Selters,
Geilnauer,
Pyraonter Stahl,
Kissinger Ragozi,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Püllnaer
Eger Sauerbrunnen,
In Kisten, hunderten und einzelnen Krügen.

Emser Kessel,
Emser Kräuchen,
Fachinger,
Schlesischen Obersalzbrunnen,
Ferdinandsbrunnen,
Saidschützer Bitterwasser,
Salzquelle.

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Unverbrennliche Fidibusse,

die ihrer Zweckmäßigkeit wegen allgemeinen Beifall finden, verkaufen das Stück für 4 Gr.
Gebrüder Tecklenburg.

**Englische unverlöschliche schwarze
Zeichnen-Tinte,**

zum Zeichnen der Wäsche, womit man mittelst einer gewöhnlichen Feder auf leinene, baumwollene und seidene Zeuge schreiben kann und deren Güte wir garantiren, ist zu haben bei
Sellier & Comp.

Das Polstermeubles-Magazin

von Eduard Kolb, am Markte, Königshaus, 1/4 Treppe hoch,
empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl gepolsterter Divans, Sopha's, Stühle u. dergl., und verspricht die billigsten Preise.

Anerbieten einer Kochfrau.

Einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaubt sich Unterzeichnete als Kochfrau bei vorkommenden Gelegenheiten ganz ergebenst zu empfehlen, bietet insbesondere den Herren Gast- und Schenkwirthen in und um Leipzig ihre Dienste bei Concert- und Festtagen an, bewußt, da Klöße ein allgemein beliebtes Gericht sind, daß sie im Stande ist, außer den bekannten noch zwölflei verschiedene Sorten, als Blumenkohl-, Champignons-, Psyllanti-, Krebs-, Kraut-, Rodel-, Schinken-, Schoten-, Spargel-, Spinat-, Stockfisch-, Trüffel-Klöße zu kochen und wird allen Anforderungen der feinen Koch- und Backkunst genügend entsprechen.

A. F. verw. Schmidt, Berbergasse Nr. 1157.

Gesucht wird in ein großes Gasthaus ein Kellner, welchem die Getränke verhältnißmäßig auf eigene Rechnung überlassen sein sollen; ferner zwei Marqueter und ein mit guten Attesten versehener Kutscher. Diejenigen, welche hierauf reflectiren, können sich melden im conc. Geschäfts-Compt. von J. G. Otto, Brühl, im Gasthause zum rothen Stiefel, 3te Etage.

G. A. Gegen einträglichen Gehalt wird sogleich ein Schreib- und Rechenlehrer gesucht von dem Agent C. L. Blattspiel.

Gesuch. Ein Kaufbursche, der in Leipzig bekannt und mit guten Attesten versehen ist, kann sogleich ein Unterkommen finden und hat sich zu melden in der Hainstraße Nr. 204 bei dem Hausmanne.

Gesucht wird ein Bursche vom Lande, welcher Lust hat, die Stellmacher-Profession zu erlernen. Näheres in der Ritterstraße Nr. 686 bei dem Hausmanne.

Gesucht wird zum 1. July a. c. ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen und Nähen nicht unerfahren ist. Dieselbe hat sich auf der Nicolaistraße in Nr. 542, eine Treppe hoch, zu melden.

Gesucht wird ein Dienstmädchen in Nr. 478, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird sofort ein ehrliches, an Ordnung gewöhntes, Dienstmädchen. Zu melden: Salzgäßchen Nr. 587, 2 Treppen hoch.

Tausch = Gesuch.

Sollte Jemand eine gut conditionirte einspännige Achse-Chaise (sogenannter Langschwäler) mit auffigender Packbrücke gegen einen ganz neuen viersitzigen ein- und zweispännig zu gebrauchenden Stuhlswagen mit eisernen Achsen, Druckfeder und ganzem Verdeck, vertauschen wollen, der beliebe in Nr. 811, zwei Treppen hoch, davon gefällige Nachricht zu geben.

Vermiethung. Eine schöne, trockene und gewölbte Niederlage, zu Legung von 100 Säcken Wolle, nebst Comptoir und Wohnzimmer, sehr passend für einen Wolleinkäufer, ist billig zu vermieten in der Stadt Wien allhier.

Vermiethung. Ein sehr freundliches Parterrelogis in Gerhards Garten, das aus einem großen Saale, einem kleineren Zimmer mit gewöhnlichem Alkoven und Bedientenstube besteht, vollkommen trocken und meublirt ist, kann gegen den 20. künftigen Monats bezogen werden. Der Garten selbst, die Nähe warmer und Flußbäder und die Struve'sche Anstalt machen es zu einem sehr angenehmen Sommeraufenthalte. Nähere Auskunft erhält man in dem Comptoir des Herrn Fischer am Fleischerplage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafkammer und Meubles, 4 Treppen hoch, Aussicht auf den Markt. Zu erfragen beim Hausmanne in Nr. 2.

Zu vermieten sind in Gohlis zu billigen Preisen zwei freundliche Wohnungen an ledige Herren. Bei wem? erfährt man im Stadtpfeifergäßchen bei dem Herrn Stadtmusikus Barth.

Zu vermieten ist die 2te Etage auf dem Peterssteinwege Nr. 809 von Michaelis d. J. an eine stille Familie, und das Nähere eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist von Johanni an eine gut meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition. Das Nähere ist auf der Neugasse Nr. 1200, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist eine kleine ausmeublirte Stube, mit oder ohne Bette, Aussicht auf die Promenade, in der Halle'schen Gasse Nr. 458, im Hofe eine Treppe hoch; auch ist daselbst eine Guitarre, eine Bratsche und ein rother Federstuhl billig zu verkaufen.

Zu vermieten ist von Johanni an eine sehr schöne Stube nebst Schlafkammer (messfrei). Das Nähere auf dem neuen Neumarkte Nr. 13, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Wiesenverpachtung.

15 Acker Wiesen, so hinter der Funkenburg hier gelegen, sollen künftigen 28. Mai d. J., nach Befinden in einzelnen Abtheilungen, auf drei hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Etwaige Abpachter haben sich hierzu in der Schenkstube zur großen Funkenburg hier Nachmittags 2 Uhr einzufinden, woselbst die näheren Pachtbedingungen schriftlich einzusehen sind.

Verpachtung. In einer sehr romantischen und fruchtbaren Gegend Sachsens ist ein großes Rittergut mit Brau- und Brennerei, Alles im erwünschtesten Zustande, zu verpachten. Es enthält 10 Pferde, 46 Stück Hornvieh, 1400 Stück Schafe u. c. Das Pachtquantum ist 1600 Thlr. Alles Weitere im conc. Geschäfts-Bureau von J. G. Otto, Brühl, im Gasthause zum rothen Stiefel, 3te Etage.

Morgen früh

wird zum ersten Male das Borna'sche Einbockbier aufgethan.

J. Anton Karl Schröter, Besitzer der Borna'schen Bierniederlage, Bierverleger für die Stadt Leipzig und deren Umkreis von 2 Stunden.

Einladung zum Garten-Concert heute, Mittwoch, den 25. Mai, wobei ich meinen geehrten Gästen mit Schweinsknöchelchen und Klößen bestens aufwarten kann.

Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Concert-Anzeige.

Da ungünstige Bitterung das für gestern angezeigte Concert in meinem Schweizergarten, am Eingange des Rosenthales, verhinderte, so soll dieses Concert heute, den 25. Mai, gehalten werden, wozu ich ein verehrtes Publicum ergebenst einlade. Entree nach Belieben.

U. Clermont.

Anzeige. Morgen, Donnerstag den 26. Mai, halte ich Schlachtfest, welches diesen Sommer hindurch alle Donnerstage statt finden wird. Hönicke, zum goldenen Lämmchen.

Einladung. Heute, den 25. Mai, früh 9 Uhr, zum Speckfuchen auf dem neuen Neumarkte bei C. G. Butter.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Bekanntmachung.

Morgen, Donnerstags den 26. Mai, findet das erste Garten-Concert im Locale des Herrn Hönicke statt, wobei unterzeichnetes Musikchor sich erlaubt, ein geehrtes Publicum hierzu ergebenst einzuladen, indem es sich schmeichelt, den Beifall desselben durch präcise Aufführung der neuesten und beliebtesten Musikstücke zu erringen. Das Musikchor von Julius Kopisch.

Auf obige Annonce erlaube ich mir einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß ich mein Local durch Verbesserung meines Gartens verschönert und vergrößert habe. Indem ich dabei mit kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarte, werde ich mir durch reelle und gute Bedienung die Zufriedenheit eines geehrten Publicums zu verdienen suchen.

F. Hönicke, in Neudnig, zum goldenen Lämmchen.

Reisegelegenheit. Es geht den 27. oder 28. dieses Monats eine Chaise nach Karlsbad, wo noch Plätze offen sind. Zu ertragen im blauen Ross, vor dem Petersthore.

Reisegelegenheit nach Berlin. Morgen den 26. und Freitags, den 27. d. M., gehen bequeme Wagen dahin ab. Näheres bei J. C. Gebicke, Fleischergasse, goldenes Herz Nr. 288.

Entwendet wurde aus einem Kiste in einem sichern Hause hier seit circa 3 Monaten auf eine unbekannt Weise eine große goldene Repetiruhr, auf deren Zifferblatte 2 goldene Figuren sind, mit einer schwarzen geklöppelten Schnur und einem ordinären Uhrschlüssel, eine kleine alte goldene Damenuhr mit Capfel, und eine schwache goldene Erbskette, von Gewicht circa 1 Loth. Vorzüglich Uhrmacher, Goldarbeiter und Pfänderverleiher werden darauf aufmerksam gemacht und gebeten, bei Vorkommen dieser Uhren davon Anzeige im Halle'schen Pförtchen Nr. 334 parterre zu machen. Jeder, der hinlängliche Auskunft ertheilen kann, um dem Thäter auf die Spur zu kommen oder wer zu diesen Uhren wieder verhilft, kann versichert sein, daß er eine den Gegenständen angemessene Belohnung erhält, und daß, wenn derselbe es wünscht, auch sein Name verschwiegen wird.

Verloren

wurde gestern auf dem Wege von Lützschena bis Wöckern ein goldener Ohrring mit Reif. Der redliche Finder erhält den Werth des Goldes auf der Ulrichsgasse Nr. 974, 3 Treppen.

Verloren. Wer auf dem Wege von Gohlis bis nach der Stadt einen schwarzen Lederschub gefunden haben sollte, wird höflichst ersucht, selbigen Reichstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am zweiten Feiertage früh in Schleußig oder auf dem Wege bis Ruhe vor Schleußig ein großer ovaler Carneol mit goldenem Reife aus einer Walze. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 Thlr. Belohnung beim Kellner Carl Lüttich im großen Blumenberge abzugeben.

Verloren. Am 19. d. M. ist ein stählernes Armband, in Form einer Schlange, mit goldenem Kopfe in der Gegend vom Café français bis an Herrn Teubners Haus verloren worden. Für dessen Ablieferung bei Herrn Gerichts-Director von Hake, Reichstraße Nr. 501, wird eine Belohnung von 1 Thaler zugesichert.

Verloren (Leipzig, den 24. Mai.)

wurde gestern Abend nach 6 Uhr im Zwinger vom Theater bis zum Zuchthauspförtchen ein Chalytuch; dasselbe hat in jedem Zipfel eine große Blume. Der ehrliche Wiederbringer dieses Tuches erhält in Nr. 683, 2 Treppen hoch, eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich am zweiten Pfingstfeiertage früh in Schleußig eine kleine gelbe Hündin mit weißer Brust, Bauch und Pfoten; die elbe ist daran kenntlich, daß sie an den Seiten kurze glatte, auf dem Rücken aber längere und stärkere Haare hat; sie trug ein blaulebernes Halsband mit weißen Schellen. Wem dieselbe etwa zugelaufen sein sollte, wird höflichst gebeten, sie gegen 1 Thlr. Belohnung auf den Peterssteinweg Nr. 816, eine Treppe hoch, zurückzubringen.

Verlaufen hat sich ein weißer Hund weiblichen Geschlechts (Friesländer Race), bis an den Kopf geschoren. Wer denselben an sich genommen, oder Auskunft darüber zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung in der Katharinenstraße Nr. 112 und 13 bei dem Hausmanne.

Herzliche Bitte an P!!!

Wenn man Sie auch, zwar unwissentlich, beleidigt oder gekränkt, so entziehen Sie, man bittet dringend darum, dem Beleidiger doch nicht die Gelegenheit, sich zu vertheidigen. Hoffnungen, die sich auf ein früheres freundliches Versprechen gründen, getäuscht zu sehen, verursacht so manche trübe Stunde, zumal wenn man den Grund der Nichterfüllung nicht kennt und einseht. Möchte doch bald das mit dem Hute gezierte Köpchen am Fenster sich zeigen, und auf diese Weise selbst, oder durch geschwisterliche Güte, um die frühere Zeit zu einer Besprechung Gelegenheit geben.

Dank. Herzlichen und innigen Dank dem Herrn Dr. Günz, welcher unsern einzigen Sohn, 3½ Jahre alt, durch seine Kunst und thätigen rastlosen Eifer von der Gehirnentzündung glücklich wieder hergestellt und uns den schon dem Tode nahen wiedergegeben hat. Ich fühle mich verpflichtet, dieses für uns so frohe Ereigniß öffentlich bekannt zu machen und nochmals meinen Dank zu wiederholen.

Friedrich Adolph Lehnert und seine Frau,
wobnhaft in der Johannisvorstadt.

Thorzettel vom 24. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r
Fr. Ober-Rechnungsräthin v. Struensee u. Fr. D. Meyer,
v. Breslau, pass. durch.

H a l l e ' s c h e s T h o r
Auf der Berliner Post, 19 Uhr: Fr. Partic. Richter,
v. Magdeburg, in der Sonne.
Fr. Schau'p. Gräbe, v. Magdeburg, im g. Herz.
Fr. Senator D. Kellinghusen, v. Hamburg, im Blumenberge.
Fr. v. d. Grefe, v. Grefe, im Hotel de Saxe.
Fr. D. Käst, v. Halle, unbest.
Die Magdeburger Post, 12 Uhr.
Fr. Buchhldr. Franke, v. hier, v. Halle zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r
Se. Durchl. der Erbprinz v. Weimar, v. Weimar zurück.
Fr. Graf Zecierst, a. Rußland, u. Frn. d'Aulnois und
Bigny, v. Paris u. Bern, im Hotel de Saxe.
Die Hamburger reitende Post, um 6 Uhr.

P e t e r s t h o r
Fr. Commis Bodenmeyer, v. Eisenberg, unbest.

H o s p i t a l t h o r
Auf der Nürnberger Diligence, um 4 Uhr: Fr. Kfm.
Kost, v. hier, v. Grimmschau zurück, u. Fr. Adv.
Klein, v. hier, v. Altenburg zurück.

Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Adv. Schwarz,
v. hier, v. Freiburg zurück.
Die Annaberger Post, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Fr. Lieuten. v. Carlowitz,
Fr. Kfm. Kleinert u. Frn. v. d. Grefe, v. Dresden, pass. durch.
Fr. Graf v. Hohenthal, v. hier, v. Dresden zurück.

H a l l e ' s c h e s T h o r
Frn. Cand. Renz u. Schausler, v. Tübingen u. Stutt-
gart, im Kranich.

Fr. Ober-Lehrer Kochner, v. Halle, in Nr. 582.
H o s p i t a l t h o r

Fr. Kfm. Aker, Fr. Adv. Schrey u. Fr. D. Ehrenberg,
v. hier, v. Lichtenwalde zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r
Fr. Adv. Schenk u. Fr. Straßenbau-Insp. Bormann,
v. Baugen, u. Adv. Bormann, v. Dresden, im H. de Saxe.

H a l l e ' s c h e s T h o r
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Fr. Kfm. Müller,
v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Kfm. Bötscher, v. Coblenz,
pass. durch, u. Fr. Kfm. Wagner, v. Hamburg, unbest.
Auf der Braunschweiger Eilpost, 11 Uhr: Fr. Hof-
Opernsänger Kreyg, v. Braunschweig, in St. Berlin,
Fr. Chemiker Ebrun, v. Chemnitz, u. Frn. Kf. Pag
u. Müller, v. Delitzsch u. Jittau, unbest.

K a n s t ä d t e r T h o r
Fr. Fürstin Dolgorucki, v. Petersburg, pass. durch.
Fr. Graf v. St. Priest, v. Paris, im Hotel de Saxe.
Fr. Regers, Gestlicher, v. Bedford, pass. durch.
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Fr. Cornet Niklas
Schewsky, v. Moskau, Frn. Knight u. Birchall, v. London,
u. Frn. Kf. Müller u. Philipp, v. Frankfurt a/M.
u. Gupen, pass. durch, Fr. Kfm. Wolff, v. Warubstadt,
in Amtmanns Hofe, Fr. Kf. Brod, v. Posen, im
r. Eticel.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r
Fr. Bau-Conduct Seegel, v. Dresden, im deutschen Hof.

K a n s t ä d t e r T h o r
Fr. v. d. Grefe, v. hier, v. Quersfurt zurück.

H o s p i t a l t h o r
Fr. Kirch-rath D. Wiener, v. hier, v. Rochlitz zurück.
H a l l e ' s c h e s u n d P e t e r s t h o r: Vacant.

Verleger: E. P o l z.

Hierzu eine literarische Beilage von Georg Wigand.